



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg und seine Merkwürdigkeiten
Ersteller: Friedrich Mayer
Signatur: Amb. 8. 480a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

ist von seiner Ausschlaggebenden Besorgtheit für die Stadt und ihr Gebiet nicht viel Aufhebens zu machen, desto öfter und länger und lieber weilte Kaiser Friedrich III. in seiner freien Reichsstadt auf dem Schloße. Unter diesem Kaiser wurde Nürnberg jedoch in mancherlei Kämpfe hineingezogen, deren hauptsächlichste mit den Markgrafen von Brandenburg zu bestehen waren. Albrecht (Achilles) forderte, Nürnberg an der Spitze der unwillig gewordenen fränkischen und schwäbischen Städte, verweigerte, da überzog denn der Markgraf das Nürnberger Gebiet und fengte und brennte darauf herum, was die Nürnberger in den markgräflichen Besitzungen auf dieselbe Weise erwiederten. Nach einer kurzen Raft während des Winters von 1449 auf 1450 kam es am 11. März des letzteren Jahres bei dem Kloster Willenreuth zum Haupttreffen, in welchem die Nürnberger Sieger blieben und eine außerordentliche Beute fortführten; der Markgraf selbst entkam nur mit Hülfe des treulosen Kunz von Kaufungen, der im Nürnbergischen Solde gestanden. Diese Fehden dauerten trotz der versuchten öfteren Schlichtungen bis zum Jahre 1502 fort, wo die Nürnberger in einem Treffen gegen Markgraf Casimir den Kürzeren zogen.

Im bayerischen 1503 entstandenen Erbfolgekrieg, in welchem Nürnberg durch Kaiser Maximilian I. verwickelt wurde, erhielt es als Entschädigung die von ihm genommenen Orte Herbruck, Reicheneck, Lauf, Altdorf, Stierberg, Bezenstein, Grünsberg, Deinschwang, Heimbürg, Hausberg, Velden und den Vogteischutz der Klöster Weissenhohe, Engelthal und Gnadenberg mit dem Schloße Hensensfeld, wodurch, auch nach Abtre-